

Medienmitteilung



Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.

Geschäftsstelle:
Invalidenstr. 19 | Berlin

Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Prof. Dr. Alexander Schraml, 1. Vorsitzender	030 / 577208-214	alexander.schraml@bksb.de
Geschäftsstelle	030 / 577208-210	kontakt@bksb.de

Hannover, 28.11.2023 | Sperrfrist: keine

Für die Veröffentlichung vielen Dank im Voraus.

21. Bundeskongress des BKSB in Hannover

„Lasst uns gute Geschichten erzählen“

Mit diesen Worten beendete Ulrich Zerhusen (Fa. Care & Creation) seinen Abschlussvortrag „Image(Pflege): Besser kommunizieren – nach außen und innen“ auf dem 21. Bundeskongress des BKSB am 21. November in der Akademie des Sports in Hannover.

Doch der Reihe nach:

Gut 70 Teilnehmer - insbes. Geschäftsführer und Betriebsleiter kommunaler Senioreneinrichtungen – verfolgten die Vorträge und Diskussionen auf dem Jahreskongress des BKSB. Nach Grußworten des Bürgermeisters Thomas Hermann, des Gastgebers und Moderators Sascha Sattler (Städtische Alten- und Pflegezentren der Landeshauptstadt Hannover) sowie des ersten Vorsitzenden des BKSB, Prof. Dr. Alexander Schraml, erfolgte am Vormittag der Einstieg in die Pflegepolitik.

Den ersten Aufschlag machte **Dr. Martin Schölkopf** (BMG, Leiter Abteilung 4, Pflegeversicherung und -stärkung) mit einem Überblick über die pflegepolitischen Maßnahmen der Bundesregierung der letzten Jahre. Trotz einiger Teilerfolge musste er konstatieren, dass eine weitreichende echte Pflegereform (noch) nicht gelungen ist. Die Belastungen für die Pflegekräfte und die Bewohnerinnen und Bewohner würden weiter steigen. Aus seiner Sicht hätten neben dem allgemeinen Fachkräftemangel und der Finanzierungsprobleme der Pflegeversicherung insbesondere externe Faktoren wie

die Pandemie und der Krieg in der Ukraine mit den in der Folge explodierenden Energiekosten, der hohen Inflation und der Sachkostenentwicklung die Reformversuche des Ministeriums konterkariert.

Diese Argumentation blieb nicht unwidersprochen. Pflegewissenschaftlerin **Dr. Cornelia Heintze** nahm den Ball auf und stellte gleich zu Beginn ihres Vortrags klar, dass die dramatische Entwicklung der Langzeitpflege in Deutschland nicht erst in jüngster Zeit, sondern bereits in den 80er Jahren ihren Ursprung nahm. Es war die damalige Entscheidung für (!) den Markt und gegen (!) eine wirkliche Strukturreform.

Aber die Hoffnung auf mehr Effizienz hätte sich nicht bewahrheitet. Deutschland hat nach den USA das teuerste Gesundheitssystem der Welt. Und in der Pflege sei das zentrale Versprechen der Pflegeversicherung, dass die pflegebedingten Kosten stets zum großen Teil gedeckt sein, gebrochen worden.

Letztendlich fehle der politische Wille, die Politik der „... *kleinteiligen Nachbesserungen des gegebenen Systems*“ zu verlassen. Dadurch verliere Deutschland in der Gesundheitsversorgung und in der Pflege immer mehr den Anschluss.

Um dem Problem entgegen zu wirken stellte daraufhin **Dr. Bernadette Klapper** (Bundesgeschäftsführerin des Deutschen Berufsverbands für Pflegeberufe – DBfK) wesentliche Ziele ihres Verbandes dar. Dazu zählen u.a. ein durchlässiges, gesamthaftes Bildungskonzept, die Stärkung der ambulanten Pflege mit Freiräumen für neue Organisationsmodelle (Bsp. Buurtzorg) und die Etablierung neuer Rollen wie CHN (= Community Health Nurse) für die Primärversorgung. Dabei gelte es insgesamt in professionelle Pflege zu investieren und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft zu stärken.

Das Veranstaltungsprogramm nahm anschließend sehr praktische Bezüge an. Unter dem Motto Best-Practice-Beispiele präsentierten Mitgliedsunternehmen des BKSb erfolgreiche Umsetzungsstrategien im Bereich ambulanter Angebote und beim betreuten Wohnen:

Tobias Konrad (WIRKOMMUNAL Würzburg) zum Thema „Ambulant betreute Wohngemeinschaften“, **Marc Bischoff** und **Lisa Killgus** (leben&wohnen sowie Sozialplanung Stuttgart) zu „Ambulante Angebote und die Auflösung von Sektorengrenzen“ und schließlich **Marco Schäfer** (Carl von Heß Sozialstiftung, Hammelburg) mit „Ambulantes Versorgungsangebot mit Hotelcharakter“.

Insgesamt zeigte sich, dass in ehemals rein stationär aufgestellten kommunalen Häusern längst ein Transformationsprozess im Gange ist, hin zu übergreifenden kundenorientierten Individuallösungen.

Aber trotz allen guten Willens, trotz guter Projekte und neuer Produkte, trotz engagierter Pflegekräfte tue sich in der Pflege noch immer eine große Lücke auf zwischen dem Wunsch nach Wertschätzung, Respekt und Status und der tatsächlichen Kommunikationspolitik der Branche. Es war der spannende Vortrag des Marketing-Experten **Ulrich Zerhusen**, der die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Abschluss des Kongresses noch einmal besonders nachdenklich stimmte.

Es gelte das Gesetz der Anziehung: „*Das was du kommunizierst, das strahlst du aus. Und was du ausstrahlst, das ziehst du an.*“ An dieser Stelle würden laut Zerhusen Pflegeunternehmen mit ihrer meist sachlichen Kommunikation viel Nachholbedarf haben, da der Mensch nicht vernunftmäßig, sondern aus Emotionen heraus Entscheidungen trafe. In der Kommunikationspolitik eines Unternehmens reiche daher nicht die Botschaft „*Was wir tun*“. Das „*Warum, was motiviert uns?*“ müsse im Mittelpunkt stehen.

Der abschließende optimistische Appell von Zerhusen war eindringlich:
„*Lasst uns künftig gute (!) Geschichten aus der Pflege erzählen!*“

Der nächste Bundeskongress des BKSb findet am **19. November 2024 in Würzburg** statt.

Kontakt:

BKSB-Geschäftsstelle
Invalidenstr. 91
10115 Berlin
Tel. 030-577108-210
www.bksb.de

BKSB – Bundesverband der kommunalen Senioren- und Behinderteneinrichtungen e.V.

Der BKSB vertritt die Interessen kommunaler Senioren- und Behinderteneinrichtungen. Zweck der Vereinigung ist die Förderung der Senioren, Pflege- und Behinderteneinrichtungen in kommunaler Trägerschaft. Der BKSB ist Mitglied im Bündnis für Gute Pflege, im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge (DV) und im Bundesverband öffentliche Dienstleistungen (bvöd – Deutsche Sektion von SGI Europe).

Aktuell gehören dem Bundesverband **78** Träger mit fast **400** Pflegeeinrichtungen und zahlreichen weiteren Angeboten der Altenhilfe in **11** Bundesländern an. Der BKSB repräsentiert damit bundesweit mehr als **30.000** SGB XI-Plätze.

Die Koordinierung der Abläufe der bundesweiten Organisation obliegt der **Geschäftsstelle in Berlin**. Der BKSB kooperiert eng mit Landesverbänden in Bayern (Kommunale Altenhilfe Bayern eG), Baden-Württemberg (Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft), Nordrhein-Westfalen (VKSB) und Sachsen (VKSB Sachsen).

Erster Vorsitzender des BSKB ist Prof. Dr. jur. Alexander Schraml (Senioreneinrichtungen des Landkreises Würzburg).